Dass grössere ♂ misst 13 mm., Vorderschenkel 7, Vorderschiene 7, Vorderfuss 5,8, Mittelschenkel 7,2, Mittelschiene 7,2, Mittelfuss gegen 6, Hinterschenkel 13, Hinterschiene gegen 13, Hinterfuss gegen 7 Millimeter.

Die neue Art unterscheidet sich von der südamerikanischen *Phalangopsis longipes* Serv. im ♀. Geschlechte schon durch die bedeutend kürzere Legescheide, welche bei *P. longipes* bis zur Spitze der Hinterschenkel reicht, ferner durch die regelmässig zugerundeten Seitenlappen des Rückenschildes der Vorderbrust, die stark comprimirten Hinterschenkel, sowie die deutlich und scharf umrissen hervortretende Zeichnung; von der gleichfalls südamerikanischen (mir unbekannten) *Phalangopsis Gaudichaudi* Sauss. entfernt sie unter anderem ihre depresse Gestalt und die abweichende Bespornung der Hinterschienen; von *Arachnopsis Nietneri* Sauss. von Ceylon unterscheidet sie sich auffällig durch die beiden Längsreihen feiner deutlicher Zähnchen auf den Kanten der Ober-, bezüglich Hinter-Seite der Hinterschienen, welche bei *Arachnopsis Nietneri* nur mit äusserst feinen Haarborsten dicht besetzt sind, sowie durch die Gestalt der Seitenlappen des Rückenschildes der Vorderbrust. Die südamerikanische Gattung *Larandus* Walk. endlich, mit welcher die neue Art in der Form der Seitenlappen des Pronotum und dem Mangel der Gehörorgane übereinstimmt, weicht schon durch die Vierzahl der Endsporne der Mittelschienen hinreichend ab.

Kleinere Mittheilungen.

Dr. Wilhelm Müller, Südamerikanische Nymphalidenraupen. Versuch eines natürlichen Systems der Nymphaliden. Separat-Abdruck aus den „Zoologischen Jahrbüchern. Zeitschrift für Systematik, Biologie und Geographie der Thiere.“ Herausgegeben von Dr. J. W. Spengel. I. Band, Jena, Gustav Fischer, 1886. X und 255 Seiten. 4 Tafeln.

Während eines längeren Aufenthaltes in Blumenau, Prov. St. Catharina in Südbrasilien, im Hause seines berühmten Bruders Fritz Müller, hat Wilhelm Müller, gegenwärtig als Privatdocent der Zoologie an der Universität in Greifswald habilitirt, das Studium der Nymphalidenraupen sich zu einer Hauptaufgabe gemacht; er schliesst die Danainae-Ithominae (*Danais*, *Dircenna*, *Ceratinia*, *Ithomia*, *Thyridia* und *Mechanitis*) auf Grund der Untersuchung ihrer Raupen von den echten Nymphaliden aus und behandelt sie als Anhang. Bei der Beschreibung der einzelnen Nymphaliden-

raupen nebst den zugehörigen Puppen und Eiern, soweit sie zu seiner Kenntniss gelangten, ist die von Bates geschaffene Auffassung der Unterfamilien in von Kirby abweichender Reihenfolge festgehalten: Acraeinae mit *Acraea*, 2 Arten, Heliconinae mit *Heliconius* 3, *Eueides* 3, *Colaenis* 2, *Dione* 1, Nymphalinae mit *Hypanartia* 1, *Pyrameis* 1, *Phyciodes* 3, *Victorina* 1, *Anartia* 1, *Gynaecia* 1, *Ageronia* 5, *Ectima* 1, *Myscelia* 1, *Catanephele* 2, *Eunica* 1, *Temenis* 1, *Epiphile* 1, *Callicore* 1, *Haematera* 1, *Catagramma* 1, *Dynamine* 2, *Didonis* 1, *Adelpha* 1, *Prepona* 4 (darunter *catachlora* n. sp. Staud.), *Siderone* 2, *Anaea* 3, *Protogonius* 1, *Apatura* 3; Brassolinae mit *Opsiphanes* 1, *Dynastor* 1, *Caligo* 3, *Narope* 1, *Brassolis* 1, Morphinae mit *Morpho* 4, Satyrinae mit *Pedaliodes* 1, *Taygetis* 1, *Euptychia* und *Antirrhaea*. Nach des Verfassers eigenem System bilden die Nymphaliden 4 Gruppen, deren erste die Gattungen *Acraea*, *Heliconius*, *Eueides*, *Colaenis*, *Dione*, *Argynnis* und *Cethosia*, deren zweite *Hypanartia*, *Pyrameis*, *Vanessa* und *Grapta* (die Vanessinae), sowie *Phyciodes*, *Melitaea*, *Victorina*, *Anartia*, *Junonia*, *Doleschallia*, *Precis*, *Hypolimnas* (die Diademinae) umfasst, deren dritte sich aus den Gattungen *Gynaecia*, *Smyrna*, *Ageronia*, *Ectima*, ferner den Epicaliinae (*Myscelia*, *Catanephele*, *Eunica*, *Temenis*, *Pyrrhogyra*, *Epiphile*, *Callicore*, *Haematera*, *Catagramma*), ferner *Dynamine*, *Didonis* und den Adelphinae (*Athyma*, *Adelpha*, *Limenitis* und *Neptis*), deren vierte endlich sich aus *Prepona*, *Agrias*, *Siderone*, *Anaea*, *Hypna*, *Protogonius* und *Nymphalis* zusammensetzt, während *Apatura* und *Thaleropis* Genera zweifelhafter Stellung bleiben. Theilweise in abgeschlossenen Capiteln, theilweise in der ganzen Arbeit zerstreut, finden sich höchst interessante Beziehungen zwischen der Lebensweise der Raupen und ihrer Zeichnung, zwischen den Raupen und Puppen u. s. w. erörtert, es werden die verschiedenen Anhangsgebilde des Raupenkörpers, die Borsten, Dornen, Hörner eingehend behandelt und deren Wichtigkeit für phylogenetische Studien betont, so unter Anderem die Rückbildung der Dornen bei Sphingidenraupen, deren Schwänzchen als Ueberbleibsel einer früher reicher entwickelten Bedornung angesehen wird, welche vielleicht mit der heutigen der Saturniden auf gleichen Ursprung zurückzuführen sein möchte, besonders besprochen. Während W. H. Edwards das „Blattrippenbauen" der Nymphalidenraupen nur von *Limenitis* kannte, hat W. Müller dasselbe für zahlreiche Gattungen seiner dritten und vierten Gruppe nachgewiesen, für *Gynaecia*, *Ageronia*, *Myscelia*, *Catanephele*, *Eunica*, *Temenis*, *Epiphile*, *Callicore*, *Haematera*, *Catagramma*, *Adelpha*, *Prepona*, *Siderone*, *Anaea* und *Protogonius*. Die Raupe der *Adelpha*

isis Dr. baut z. B. die theilweise abgefressene Mittelrippe des Blattes weiter, indem sie Kothballen an das Ende derselben befestigt, und während die Ageronien, die Myscelien u. A. die gleiche Gewohnheit nur während der beiden ersten Stadien bewahren, wird dieselbe hier die vier ersten Stadien hindurch festgehalten. Die verlängerte Mittelrippe dient anfangs als Stützstange; vom zweiten Stadium an aber wird sie als solche nicht mehr benutzt, gleichwohl weiter gebaut und sogar beim Uebergange der Raupe zu einem neuem Blatte neu angelegt. Anstatt sich ihrer zu bedienen, befestigt vom zweiten Stadium an die Raupe der *Adelpha* ausser der Basis der kahlgefressenen und künstlich verlängerten Blattrippe auf der Unterseite des Blattes Kothballen und abgefressene Blattstückchen unregelmässig neben und über einander, so dass ein schmutzig graubrauner Haufen gebildet wird, auf oder neben welchem die Raupe während der Ruhe in spiraliger oder kreisförmiger Stellung sich setzt; so werde sie, durch die Mischung von weissen Wärzchen und dunkler Grundfarbe schmutzig graubraun gefärbt, für einen Theil des Schmutzhaufens gehalten, und, nachdem sie nun um den Haufen herum das Blatt weggefressen, bleibt der Schmutzfleck isolirt an der Mittelrippe sitzen.

Ueber durch den Menschen bewirkte Veränderungen in der Insectenfauna Chile's handelt (in Festschrift des Vereins für Naturkunde zu Kassel zur Feier seines fünfzigjährigen Bestehens) Philippi. Demzufolge ist die Biene 1848 eingeführt und ist die Ausfuhr von Wachs und Honig vornehmlich nach Hamburg eine sehr bedeutende. Seidenspinnerzucht, eine Zeit lang sehr in Blüthe stehend, wurde trotz sehr günstiger Bedingungen fast ganz eingestellt. Von Pflanzenläusen sind die Blutlaus und verschiedene Schildläuse eine lästige Plage; die Küchenschabe (Periplaneta orientalis), die Stubenfliege und menschliches Ungeziefer gehören nicht zu den Seltenheiten. Auch die Schaflaus fand sich in Chile ein und die Schafbremse ist vor etwa 25 Jahren eingeführt.

Ueber einen bisher ungenannt gebliebenen Feind der Landwirthschaft. Nach brieflicher Mittheilung des Herrn Professor Dr. L. Just in Karlsruhe i/B. hat in der Gegend von Schwetzingen diesen Sommer eine Larve, dort „Stechwurm" genannt, grossen Schaden in Getreidefeldern verursacht, indem sie das Mark der Halme zur Nahrung wählte. Nach den eingesendeten Proben erwiesen sich die Larven als die des *Corymbites* (*Diacanthus*) *aeneus* (Linn.), eines Käfers, welcher bis jetzt im entomologischen

Verbrecheralbum noch keinen Platz gefunden hat. Als oekonomisch schädliche Schnellkäferlarven werden in der Regel nur die von *Agriotes lineatus* L. und *obscurus* L. bezeichnet. Dass aber auch *Corymbites aeneus* L. sich häufiger an den Schädigungen der *Agriotes*-Arten wenigstens betheiligt, bewies mir der Umstand, dass sich ihre Larven zahlreich unter *Agriotes*-Larven in einer Sendung befanden, welche mir der Chemiker Herr E. Lierke aus Westeregeln am 9. Juni l. J. zugehen liess; beide „Drathwürmer“ traten neben dem Engerling daselbst als arge Rübenfeinde auf.

Professor Dr. K. Lindemann in Moskau veröffentlicht in der Land- und hauswirthschaftlichen Beilage der St. Petersburger Zeitung, Nro. 37, vom 13. (25) Sept. 1886 einen ausführlichen Bericht über die Thätigkeit der schädlichen Insekten Russlands im Sommer 1886. Als Hauptfeinde des Getreides traten die Hessenfliege (*Cecidomyia destructor*), die Fritfliege (*Oscinis frit*), Getreidekäfer (*Anisoplia austriaca*, *crucifera* und *agricola*), Drathwürmer, *Lema melanopa*, ferner eine Wanze: *Eurygaster maurus*, *Aphis avenae* und *cerealis*, *Schizoneura venusta*, *Tetraneura ulmi* (an den Wurzeln des Mais), *Phloeothrips frumentaria* und die Raupe *Hadena basilinea* auf. Durch die genannten Blattläuse wurden blos im Kreise Odessa ca. 10,000 ha Getreide vernichtet. Den Raps schädigte *Athalia spinarum*, den Hanf *Psylliodes attenuata* und *Botys sticticalis*, den gelben Senf die Larve des *Colaphus Sophiae* (frassen 15 ha ganz kahl), die Kartoffeln *Agrotis segetum*, die Runkelrüben *Cassida nebulosa*, den Kohl *Haltica oleracea* und *nemorum* nebst *Mamestra brassicae*, die Obstbäume *Psylla mali*, *Phyllobius maculicornis*, *Anthonomus pomorum*, *Hyponomeuta malinella*, *Carpocapsa pomonana*, den Weinstock die *Phylloxera*; „diese lebt zur Stunde in der Krim, im Kubanischen Lande, bei Ssuchum und im Orgejewschen und Kischinewschen Kreise des Gouvernements Bessarabien, wo ihr Vorhandensein erst im Juni dieses Jahres entdeckt worden ist. Soviel bis jetzt bekannt, nimmt sie in Bessarabien eine Fläche von ca. 10 ha ein.“

Dr. Friedr. Dahl (Ueber Nahrungsvorräthe im Bau des Maulwurfs) fand in von ihm am 5. April l. J. untersuchten Maulwurfsgängen bedeutende Vorräthe von Würmern als kleine Häufchen von etwa je 10 Stück gleichsam eingemauert; unter ihnen befanden sich aber auch Engerlinge. Die Zählung des ganzen Vorraths eines einzigen Bau's ergab: Regenwürmer 1280 und Engerlinge 18.

Dahl hält nun diese Massenanhäufungen für im Winter gesammelte Vorräthe, die später verzehrt werden, da der Maulwurf im Winter so viele Würmer zu fangen vermöge, dass er sie nicht alle verzehren könne und das Ueberflüssige aufhebe. — Die Thatsache, dass die Vorräthe des Maulwurfs Engerlinge, wenn auch nur in geringer Anzahl, enthalten, scheint in Widerspruch zu stehen mit der von Köppen mitgetheilten Beobachtung Hochhuths's bei Kijew, wonach der Maulwurf Engerlinge nicht frisst, sondern ihnen vorsichtig aus dem Wege geht.

Zusätzlich zu den in Nro. 19 der Entomol. Nachrichten, Seite 301—304 gebrachten Mittheilungen über das erstmalige Auftreten der Kohlwanzen, *Eurydema oleraceum* und *ornatum* auf Kartoffelfeldern bei Dahlem und Lichterfelde, möchten folgende von Herrn Kirchner (Dahlem) auf meine Anfragen gütigst brieflich erstattete Angaben nicht ohne Interesse sein. „1. Die Wanzen sind seit den letzten Tagen des August verschwunden; 2. Eier habe ich nicht auffinden können; 3. Mittel gegen die Schädlinge sind meinerseits nicht zur Anwendung gekommen; 4. Der verursachte Schaden, der jedoch nicht erheblich zu sein scheint, wird sich erst genauer bei der Erndte feststellen lassen. Ich bemerke noch, dass ich die Wanze auch in der ca. 1500 Schritt entfernten Zehlendorfer Gemarkung beobachtet habe“.

Litteratur.

Il Naturalista Siciliano. Giornale di Scienze Naturali. Red. E. Ragusa. Palermo. Anno V. (Oktober 1885 — September 1886.)

Entomologischer Inhalt:

Baudi, E., Rassegna delle specie della famiglia dei Milabridi (Bruchidi degli autori) viventi in Europa e regioni finitime. Pg. 1—52.

Bellier de la Chavignerie, Note sur la Géomètre lythoxylaria. Pg. 258—259.

Di Stefani, I., Raccolte imenotterologiche sui monti di Renda e loro adiacenze. Pg. 41—43, 112—114, 138—142, 168—172, 181—186.

Millière, P., Catalogue raisonné des Lépidoptères des Alpes Maritimes. (Cont.) Pg. 16—21, 44—48, 67—72, 102—104. 127—132, 152—156, 176—180, 195—204, 220—231 (fin).